Nr. 253. Freitag, 5. November 1909. 128. Jahrgang.

Laibacher Zeitung

Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K, halbjährig 15 K. Im Kontor: ganzjährig 22 K, halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Insertionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 50 h, größere per Zeile 12 h; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 h.

Die «Laibacher Zeitung» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Miklošičstraße Nr. 20; die Redaktion Miklošičstraße Nr. 20. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

Amtlicher Teil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben nachstehende Allerhöchste Handschreiben allergnädigst zu erlassen geruht:

Lieber Freiherr von Bienerth! In Genehmigung Ihrer Anträge gewähre Ich Meinem Minister Dr. Johann Žáček und Meinem Ackerbauminister Dr. Albin Bráf in Gnaden die erbetene Enthebung vom Amte.

Gleichzeitig betraue Ich den Sektionschef Josef Ritter von Pop mit der Leitung Meines Ackerbauministeriums.

Wien, am 1. November 1909.

Franz Joseph m. p.

Bienerth m. p.

Lieber Dr. Žáček! Indem Ich Ihrer Bitte um Enthebung vom Amte Meines Ministers in Gnaden willfahre, spreche Ich Ihnen für Ihre mit treuer Hingebung und vollster Loyalität geleisteten Dienste Meinen wärmsten Dank aus.

Gleichzeitig verleihe Ich Ihnen taxfrei die Würde eines Geheimen Rates.

Wien, am 1. November 1909.

Franz Joseph m. p.

Bienerth m. p.

Lieber Dr. Bráf! Auf Ihre Bitte enthebe Ich Sie in Gnaden von der Stelle Meines Ackerbauministers.

Gleichzeitig verleihe Ich Ihnen in dankbarer Anerkennung Ihrer unter schwierigen Verhältnissen mit unermüdlichem Eifer entfalteten hervorragenden Tätigkeit taxfrei die Würde eines Geheimen Rates.

Wien, am 1. November 1909.

Franz Joseph m. p.

Bienerth m. p.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchstem Handschreiben vom 26. Oktober d. J. dem Feldzeugmeister Eduard Beschi, Inspektor der Festungsartillerie, anläßlich der auf sein Ansuchen erfolgten Übernahme in den Ruhestand aus besonderer Allerhöchster Gnade den Freiherrnstand allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchstem Handschreiben vom 25. Oktober d. J. dem Kanzleidirektor des Obersthofmeisteramtes Seiner k. und k. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Friedrich, Hofrate und Major a. D. Emmerich Kohl taxfrei den österreichischen Ritterstand allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 29. Oktober d. J. dem mit dem Titel und Charakter eines Oberlandesgerichtsrates bekleideten Hofsekretär des Obersten Gerichts- und Kassationshofes Dr. Anton Freiherrn von Pachner-Eggenstorf aus Anlaß der von ihm erbetenen Versetzung in den dauernden Ruhestand taxfrei den Orden der Eisernen Krone dritter Klasse allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 30. Oktober d. J. den Ministerialrat im Eisenbahnministerium Dr. Hans Kolisko zum Staatsbahndirektor in der vierten Rangklasse der Staatsbeamten ad personam unter Belassung des Titels eines Ministerialrates allergnädigst zu ernennen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 30. Oktober d. J. die Einreihung der mit dem Titel eines Hofrates ausgezeichneten Staatsbahndirektoren Viktor Marek und Stanislaus Ritter von Rybicki in die vierte Rangklasse der Staatsbeamten ad personam allergnädigst zu genehmigen geruht.

Wrba m. p.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 28. Oktober d. J. den Ministerialräten im Eisenbahnministerium Dr. Karl Freiherrn Rumler von Aichenwehr und Dr. Viktor Rudel den Titel und Charakter eines Sektionschefs allergnädigst zu verleihen geruht.

Wrba m. p.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 30. Oktober d. J. die Einreihung des mit dem Titel eines Regierungsrates ausgezeichneten Staatsbahndirektor-Stellvertreters Dr. Rudolf Schmitz in die fünfte Rangklasse der Staatsbeamten ad personam allergnädigst zu genehmigen und demselben aus diesem Anlasse taxfrei den Titel eines Hofrates huldvollst zu verleihen geruht.

Wrba m. p.

Den 3. November 1909 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das LXIII. Stück der kroatischen und das LXVII. und LXIX. Stück der ruthenischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes des Jahrganges 1909 ausgegeben und versendet.

Nach dem Amtsblatte zur «Wiener Zeitung» vom 3. November 1909 (Nr. 252) wurde die Weiterverbreitung folgender Preßerzeugnisse verboten:

Nr. 62 «Schönlinder Zeitung» vom 24. Oktober 1909.
Nr. 56 «Schluckenauer Zeitung» vom 24. Oktober 1909.
Nr. 72 «Rumburger Tagblatt» vom 24. Oktober 1909.
Nr. 21 «Český Venkov» vom 23. Oktober 1909.
Nr. 14 «Havlíček» vom 31. Oktober 1909.
Nr. 62 «Moravský Venkov» vom 27. Oktober 1909.

Nichtamtlicher Teil.

Zu dem Charbiner Attentate.

Eine der „Pol. Korr." aus Petersburg zugehende, aus zuständiger Quelle geschöpfte Mitteilung bezeichnet die Kombinationen darüber, ob an Stelle des Fürsten Ito ein anderer Bevollmächtigter Japans zur Aufnahme oder Fortführung von Verhandlungen mit dem Finanzminister Kokovcev

Feuilleton.

Der Hund.

Aus dem Böhmischen.

Wer mag einen Hund?

Ich hatte einem alten Kameraden vom Lande einen guten Dienst erwiesen. Ich bezeugte, daß er an beiden Tagen, da er in Prag geweilt, mein Gast, also in guten Händen gewesen, obwohl ich nicht wußte, daß er sich in Prag aufgehalten. Er schrieb mir, ich hätte durch meine Aussage glücklich das scheppernde Gefäß des häuslichen Friedens zusammengeflickt und er wolle sich dafür erkenntlich zeigen.

Ich erwartete nun einen Sack Äpfel und ließ in der Speisekammer die größere Kiste ausleeren.

Dann meinte ich, er werde vielleicht Hasen schicken. Und ich trieb zwischen dem Fenster einen ordentlichen Nagel ein, um doch die Hasen irgendwo aufhängen zu können.

Und alle möglichen Gelüste malte ich mir aus, wie es ja einem anständigen Menschen zukommt, der sich mit einer falschen Aussage abgefunden.

Endlich kam die versprochene Erkenntlichkeit.

Ich weiß nicht, was für eine Ausflucht mein alter Kamerad gefunden hatte; er kam nach Prag gefahren, suchte mich auf und führte am Spagat einen Hund mit.

„Jetzt schaust du, gelt?"

Ich schaute auf den Hund, der Hund auf mich. Fast kam es mir zum Weinen.

Der Hund hatte einen Bart gleich einem pensionierten Profoß, einen riesigen Kopf und dünne Haare, von denen jedes Strähnlein nach einer anderen Richtung hinlief.

„Ein prächtiges Tier", sprach ich, „ist das dein Hund?"

„Jetzt gehört er dir. Eine reine Rasse, ein ausgezeichneter Läufer, ein vorzüglicher Jäger, geht selbst ins Wasser, folgt aufs Wort — —"

Der Hund wollte dieses Lob nicht mehr anhören, daher sprang er aufs Sopha und machte sich's bequem.

„Er ist gewohnt, weich zu schlafen," belehrte mich mein Geber. Und er erzählte die ganze Genealogie des Hundes, berichtete von allen seinen edlen Vorfahren, von seiner Verwandtschaft, von seinem Werte. Hundert Kronen habe man ihm für den Hund angeboten, solange er noch ein Junges gewesen.

„Daß du ihn nicht verkauft hast!"

„Du weißt, ich habe an dich gedacht."

Ich war gerührt.

Der Freund rüstete sich zum Aufbruche, gab mir noch verschiedene Winke hinsichtlich des Hundes, empfahl mir, ihm mäßig warme Nahrung zu verabreichen, pries sich glücklich, mir einen Gegendienst erwiesen zu haben, und ging endlich fort. Ich ließ die Tür zum Vorzimmer und zum Gange offen, in der tröstlichen Annahme, der Hund werde entlaufen, aber dieser zeigte keine Lust, das Sopha zu verlassen.

Ich wollte ihn anreden, aber ich hatte vergessen, mich nach seinem Namen zu erkundigen.

„Karo, marsch herunter!"

Er rührte sich mit nichten. Ich wollte die Borsten seines Kopfes streicheln, aber er fletschte grimmig die Zähne. Es blieb mir nichts anderes übrig, als das Sopha von der Wand zu rücken, es in eine schiefe Lage zu bringen und den Hund hinunterzuwerfen. Er legte sich zum Ofen und ich stand mit bekümmert verschränkten Armen über ihm und dachte über einen angemessenen Platz für Karo nach.

Zuerst ließ ich für ihn um einen Sechser Schinkenfett holen. Er verschlang es wie eine Himbeere und ich sah, daß er ein freundlicheres Gesicht zu machen begann. Ich zog mich an und sprach: „Komm, Karo, wir wollen uns in der Stadt zeigen lassen."

Karo, aufs Wort gehorsam, kroch in der Küche unter den Tisch und kümmerte sich um keine Versprechungen. Ich ging allein aus.

Als ich abends heimkehrte, wurde mir eine ganze Litanei von Klagen über Karo vorgehalten. Zum ersten: er habe dem Dienstmädchen die Feiertagsstiefletten zerzaust; zum zweiten: das Mädchen habe nichts anderes zu tun gehabt, als ihm mit einem Lappen in der Hand nachzugehen; zum dritten: er habe das Tischbein zernagt und dann, als sie ihn zur Rede gestellt, sogar geknurrt; zum vierten: vor Abend habe er sich auf die Steinkohlenkiste gelagert und sich nicht vertreiben lassen, weswegen das Abendessen nicht habe aufgewärmt werden können.

Ich setzte mich hin, nahm Bleistift und Papier zur Hand und stellte eine Gleichung mit einer Unbekannten auf. Wenn ein monatlicher Hund hundert Kronen kostet, wieviel Kronen kostet ein dreimonatlicher Karo?

Am nächsten Tage band ich durch Anwendung von List dem Hunde den Spagat um den Hals und führte ihn in eine bekannte Anstalt zum Verkaufe. Dreihundert Krönlein würden mir zurecht kommen. Und wenn es zweihundert, wenn es hundert wären — billiger wollte ich den Hund nicht hergeben.

(Schluß folgt.)

bestimmt werden würde, als auf einer falschen Voraussetzung beruhend. Fürst Ito hatte bei seiner Zusammenkunft mit dem russischen Staatsmanne keine amtliche Mission. Der hochbetagte, japanische Fürst gedachte einige Zeit im Interesse seiner Gesundheit in einem mandschurischen Kurorte zu verbringen und hegte anläßlich der bevorstehenden Ankunft des russischen Finanzministers den naheliegenden Wunsch, mit Minister Kokovcev, dessen Reisezweck gleichfalls des politischen Charakters, was Japan betrifft, entbehrt, eine Begegnung zu haben. Somit entfällt jegliche Notwendigkeit, an Itos Stelle einen anderen Delegierten nach Charbin von japanischer Seite zu entsenden. Ebenso entbehrt die Nachricht, daß Minister Kokovcev sich zur Bestattung des Fürsten Ito nach Tokio begeben werde, jeder glaubhaften Bestätigung. Es steht, wie von beiden Seiten versichert wird, außer allem Zweifel, daß die in letzter Zeit durchaus befriedigenden Beziehungen zwischen Rußland und Japan durch den traurigen Zwischenfall in Charbin keinerlei Einbuße erleiden werden. In Japan wird anerkannt, daß die russischen Behörden an Vorsichtsmaßnahmen alles aufgeboten haben, und daß Beziehungen zwischen dem Attentäter und Verbündeten russischer Nationalität ausgeschlossen sind. Eine in der japanischen Botschaft in Petersburg eingetroffene Depesche des Finanzministers Kokovcev bekundet die Fürsorge des Ministers um das Wohl des bei dem Charbiner Attentate schwer verwundeten japanischen Generalkonsuls Kawakami, dessen Leben trotz der erlittenen schweren Verletzungen außer Gefahr zu sein scheint.

Politische Uebersicht.

Laibach, 4. November.

Hofrat Professor Dr. Edmund **Bernatzik** weist in der „Neuen Freien Presse" nach, daß die reindeutschen Landtage berechtigt waren, die **Sprachenschutzgesetze** zu beschließen. Im faktischen Zustande werde durch die gedachten Gesetze nichts geändert, es werde nur eine Änderung des bestehenden Zustandes für die Zukunft gehindert. Sie regeln übrigens bloß das Verfahren der autonomen Landes- und Gemeindebehörden, lassen aber das der staatlichen Behörden und Gerichte unberührt. Die vorliegenden Gesetze seien auch keineswegs die ersten ihrer Art. Erst in neuester Zeit sei ein galizisches und mährisches Landesgesetz über die Sprache der autonomen Behörden beschlossen worden.

Abgeordneter Hofrat Dr. Bachmann führt in der „Neuen Freien Presse", die derzeitige innerpolitische Lage besprechend, aus, die Deutschen in Böhmen würden sich einem neuerlichen Versuche, die **Arbeitsfähigkeit im böhmischen Landtage** herbeizuführen, gewiß nicht versagen. Sie wünschen den Frieden im Lande und noch mehr die Herstellung geordneter Verhältnisse im Reiche und im Reichsparlament. Ihre Forderungen haben sie materiell bereits auf ein Minimum reduziert, das sie freilich auf keinen Fall aufgeben werden und können. Auch in formellen Fragen wird sie der Unterhändler nicht kleinlich und pedantisch finden, sobald nur auf der Gegenseite der ernste Entschluß erkennbar ist, aufrichtig und ehrlich die Hand zu einer Verständigung zu bieten. Nur wird den Deutschen naturgemäß niemand zumuten, dort ohne weiteres jetzt Ja zu sagen, wo sie vor kurzem aus guten Gründen mit Nein geantwortet haben.

Die „Reichspost" betont, daß es für alle österreichischen Parteien keine wichtigere Frage gebe, als die **ungarische**. Es gebe keine Tagesfrage, die irgend eine österreichische Partei von der Verantwortung entlasten könnte, daß mit ihrem Verschulden Österreich unheilbare Wunden durch ein politisches System in Ungarn geschlagen wurden, welches niederzuringen nie so leicht möglich war wie in diesem Zeitpunkte.

Das „Neue Wiener Tagblatt" erörtert in einem Berliner Briefe die Frage, wie sich Herr von **Bethmann-Hollweg** zu den **Parteien** stellt und wie die Parteien zu ihm stehen und meint, daß der Entwicklungsprozeß, in dem sich das Parteileben gegenwärtig befindet, erst zu einem deutlicher erkennbaren Abschluß gediehen sein muß, bevor die Regierung in positiver Weise hervortrat, daß also in erster Linie abzuwarten wäre, was aus der gärenden Bewegung werden mag, von der die konservative Partei ergriffen worden ist. Man werde also den Reichskanzler nicht zu tadeln brauchen, wenn er mit der Enthüllung seiner Pläne noch wartet. Wenn der Reichstag zusammentritt, werde die Zeit und Gelegenheit da sein, zu sprechen.

Das „Fremdenblatt" hält die **Episode Typaldos** in Griechenland für erledigt. Die Mithilfe der Offiziersliga verlieh der Regierung die Kraft, dem Gesetze am raschesten und wirksamsten Geltung zu verschaffen. Gerade in diesen schweren Tagen, die vom Herrscher oft das Übermenschlichste verlangten, mußte auch die Militärliga ihrer Pflichten gegen den Staat sich bewußt werden. Daß sie es tat, daß sie dem Putschversuch Typaldos ein rasches Ende machte und der gesetzlichen Ordnung zum Siege verhalf, kann als ein erfreuliches Symptom dafür gelten, daß sie aus den politischen Krisen den rechten Weg zu ihrer eigentlichen Bestimmung wieder finden wird: als feste Stütze der Gesetzlichkeit und ihres obersten Hüters, des Herrschers.

Die aus **Sofia** ins Ausland gedrungenen Gerüchte über zwischen der **Krone** und dem **demokratischen Kabinett** entstandene **Differenzen** werden an der maßgebenden Stelle entschieden dementiert. Insbesondere der zu ihrer Begründung ins Treffen geführte Grund, daß die Demokraten sich gegen eine Einberufung der Großen Nationalversammlung sträuben, sei völlig aus der Luft gegriffen.

Tagesneuigkeiten.

— **(Wem gehört die Luft?)** Den Juristen, denen ja alle Dinge zum Besten dienen müssen, hat die Entwicklung der Luftschiffahrt und des Fliegertums insoferne eine neue Gelegenheit zur Betätigung ihrer Unentbehrlichkeit geschafft, als es höchste Zeit geworden ist, die Rechts- und Zuständigkeitsverhältnisse im großen Ozean der Lüfte endgültig zu klären. Unter besonders kniffligen Verhältnissen werden die amerikanischen Rechtsgelehrten darangehen müssen, den Honig aus dieser Blüte zu schlürfen. Man schreibt aus Newyork: Im Aero-Club of America ist in einer der letzten Sitzungen eine interessante juristische Frage zur Verhandlung gekommen. Nach dem in den Vereinigten Staaten geltenden Rechte ist der Grundeigentümer nämlich auch Besitzer der Luft über seinem Grundstücke, ist also in der Lage, jedermann, der über sein Grundstück ohne Erlaubnis fliegt, wegen unbefugten Betretens zu verklagen. Erst wenn jemand in einer Höhe, in der er nicht mehr sichtbar ist, fliegt, ist er außerhalb der Geltung dieses Gesetzes. Der Aero-Club beabsichtigt daher, an den Kongreß die Bitte zu richten, neue Gesetzesbestimmungen über das Eigentumsrecht an der Luft zu erlassen.

— **(Warum sind die Frauen hübscher als die Männer?)** Über diese wichtige Frage hat ein englischer Arzt sehr eingehende Untersuchungen angestellt, über deren Ergebnis man folgendes mitteilt: Die Forschungen des britischen Doktors beziehen sich auf 1600 Frauen, die den verschiedenartigsten Rassen und Völkerschaften der ganzen Welt angehören. Er kommt zu dem Schluß, daß die Frau ihre Schönheit dem Umstand verdankt, daß sie sich — geistig so wenig anzustrengen braucht. Die ernsthaften Studien, die zu strenge geistige Arbeit, überhaupt die angespannte Betätigung des Geistes üben einen sehr verderblichen Einfluß auf die Schönheit aus. Der gelehrte Doktor weiß seine Ansicht auch durch ein Gegenbeispiel zu beweisen. In Englisch-Indien gibt es einen Stamm, die Zaro, bei dem die Frau die Staatsgeschäfte besorgt, das Haus unterhält und — dem Mann Liebeserklärungen macht, während der Mann eigentlich nichts zu tun hat. Er pflegt die Kinder und achtet auf den Kochtopf. Und die Folge ist, daß die Männer schön und die Frauen häßlich sind wie die Nacht.

— **(Präsident Taft auf der Dienstreise.)** Aus Newyork wird berichtet: Präsident Taft hat an der Spitze eines Geschwaders von 15 Dampfern eine neue Dienstreise angetreten, die ihn 1200 englische Meilen den Mississippi entlang führen soll und vier Tage dauern wird. In seiner Begleitung befinden sich die Gouverneure verschiedener Südstaaten, Minister, ein Dutzend Senatoren und an 170 Parlamentsmitglieder. Auf dieser ernsthaften Fahrt, auf der der große Plan eines Wasserweges von den kanadischen Seen zum Golf von Mexiko geprüft werden soll, scheint es recht vergnüglich herzugehen. Der Präsident ist in der besten Laune und ein amüsanter Zwischenfall löst den anderen ab. Ursprünglich nahm auch der Vizepräsident Sherman an der Reise teil, aber sein Dampfer lief auf einer Sandbank auf und so ging er an Land, was Taft zu einer humoristischen Rede veranlaßte. „Nun ist auch der Vizepräsident glücklich wieder auf festem Boden," schloß er. „Da wird das Land nicht mehr ohne Präsidenten sein, was auch passiert." Gewaltige Vorräte hat das Staatsoberhaupt mitgenommen, in die bei den häufigen

Zirkusleute.

Roman von **Karl Munsmann.**

Einzige autorisierte Übersetzung.

(42. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Nein, ich habe eingesehen, daß Sie uns nicht deshalb so behandelten, weil Sie etwas Böses gegen uns im Schilde führten, sondern nur, weil Sie glaubten, daß es zu unserem Besten geschähe."

„Nun, das hast du eingesehen, Hugo! Das freut mich. Ich fürchte nur, daß meine eigenen Kinder nicht zu dieser Ansicht gekommen sind. Sie fühlen es gewiß als eine Erleichterung, daß ich fortgehe."

„Ach nein!"

„Ja doch. Kein einziger von ihnen hat jemals nur einen Augenblick so bei mir gesessen, wie du jetzt dasitzt. Sie bleiben immer vorn an der Tür stehen, wenn sie einmal das Zimmer betreten, und sie sind froh, wenn sie so schnell als möglich wieder draußen sind. Sie fürchten sich vor mir, selbst jetzt noch, trotz meiner Unbehilflichkeit. Ich habe ihnen die Liebe zu mir ausgeprügelt. Das sehe ich sehr wohl ein."

Hugo rückte verlegen auf seinem Stuhl hin und her. Er wußte nicht, was er antworten sollte.

„Sitz still," sagte Herr Stagemann in demselben drohenden Ton, den Hugo so gut kannte. Einen Augenblick später fügte er aber mit leiser, ruhiger Stimme hinzu:

„Du hast mit den Kindern drei Jahre zusammen gelebt. Du kennst sie weit besser als ich. Hast du je gehört, daß sie liebevoll von mir sprachen, oder schalten sie nicht immer auf mich?"

„Ich habe nie, selbst wenn wir allein waren, ein unehrerbietiges Wort über Sie aus ihrem Munde gehört."

„Nein, ein unehrerbietiges nicht! Die Angst vor mir saß ihnen aber im Körper, selbst wenn ich nicht zugegen war. Aber ein liebevolles Wort."

Hugo antwortete nicht.

„Es ist gut, mein Junge, du darfst mir nichts vorlügen! Habe Dank für deinen Besuch und Gott sei mit dir."

Damit streckte Herr Stagemann ihm seine fürchterlich klauenartigen Finger hin und Hugo drückte sie, während eine Träne sich aus seinen Augenwimpern löste und auf die Bettdecke fiel.

Noch lange nachher, während er sich auf dem Rückwege nach dem Zirkus befand, war es ihm, als fühle er den krampfhaften Druck dieser mageren sehnenstarken Knochenhand, vor deren Brutalität er seinerzeit gezittert hatte und die er noch heute bisweilen in seinen Träumen mit der langen Reitpeitsche bewaffnet vor sich sah.

Am Abend starb, von seiner Familie umgeben, Herr Stagemann. Während er den letzten Kampf kämpfte, standen Wilhelm und Heinrich wie zwei Posten stehende Soldaten stramm und ohne ein Wort zu sagen an der Wand ihm gegenüber da.

Als er den letzten Atemzug getan hatte, näherte Wilhelm sich fast ängstlich dem entseelten Körper und schloß seine gebrochenen Augen. In einem plötzlichen Ausbruch lange aufgesparten Schmerzes warf sich Adele laut schluchzend über die Leiche, während Frau Stagemann ganz leise weinte, fast, als fürchte sie, den Toten zu stören, dessen Antlitz nach dem letzten Kampf noch einen finsteren und harten Ausdruck hatte.

Herrn Stagemanns Beerdigung fand sehr geschmackvoll mit großen Kränzen, Riesenpalmen und vielen Lichtern statt, während die Musik vom Orchester des „Fliegenden Zirkus" gestellt wurde. Das Trauergefolge bestand im wesentlichen aus den Mitgliedern des Zirkus, die in den eigenartigsten Kostümen, zum Teil mit vielen Brillanten, in der Kapelle erschienen waren. Vor dem Eingang der Kapelle standen zwei Zeitungsreporter, die in aller Eile die Namen der bedeutendsten Zirkusgrößen auf der Rückseite des Programms für die Trauerfeier schrieben.

Der immer stilvolle Tara-Tamara mit den langen weißbehandschuhten Grafenfingern fungierte als eine Art Trauermarschall und Zeremonienmeister. Er richtete hin und wieder einige Worte an die schwarzgekleidete Frau Stagemann, die langsam und ganz systematisch weinte, als habe Herr Stagemann ihr noch bei Lebzeiten gesagt, wie sie sich zu verhalten habe. Neben der Witwe saßen in einer Reihe die drei Kinder und Hugo, der immer noch als zur Familie gehörig betrachtet wurde.

Herr Tara-Tamara war jetzt eifrig damit beschäftigt, die allzu großen Kränze mit den breiten Bändern und goldenen Buchstaben auf dem Sarg zu ordnen, auf dem auch die Orden und Dekorationen des Herrn Stagemann angebracht waren.

In einer geschlossenen Loge im Hintergrund der Kapelle sah man die ersten Künstlerinnen des „Fliegenden Zirkus".

Im Gefolge befand sich auch der Zwerg Herr Pokolo Pikolo, der durch seine Kleinheit das größte Aufsehen erregte. Er saß auf einer der ersten Bänke und schlenkerte mit den zu kurzen Beinen, und neben ihm saß der berühmte türkische Riese Nourlah Hassan, der heute europäische Kleidung angelegt hatte. Von der Fürstin wurde man nichts gewahr, daß sie anwesend war, verriet ihr elegantes Fuhrwerk, das mit Kutscher und Diener in Livree vor der Friedhofspforte hielt. Nachdem das Amen des Geistlichen verklungen war, spielte das Orchester des „Fliegenden Zirkus" einen Choral, der jeden Augenblick in ein Marschtempo umzuschlagen drohte. Dann traten die Kollegen vor, um den Sarg in die Gruft zu tragen.

(Fortsetzung folgt.)

Banketten tüchtig Bresche geschlagen wird. 55.000 Zigarren sollen das Rauchbedürfnis der Parlamentarier befriedigen; 1800 Truthühner, 280 Dutzend gewöhnlicher Hühner und 26.000 Pfund Fleisch den Hunger stillen. So gemütlich geht es zu, daß Taft ausdrücklich verkündigt hat: „Das ist eine sehr ernsthafte Reise. Der Teufel soll den holen, der sagt, es wäre eine Vergnügungsfahrt." Ein Hauptgericht bei den offiziellen Diners bildet noch immer Tafts Lieblingsbraten, das Opossum. Aber der Präsident ist über diese Aufmerksamkeit gar nicht entzückt. Er machte seufzend das Geständnis, daß er sich sein Leibgericht gehörig „übergegessen" habe und daß er den Dieben direkt dankbar sei, die ihn von den zahlreichen Opossums, die ihm während seiner Reise schon geschenkt worden seien, befreit hätten . . .

— **(Wie Fürst Ito keinen Verweis erteilen konnte.)** Von dem soeben ermordeten Fürsten Ito zirkuliert in Marinekreisen ein amüsantes Geschichtchen. Während einer Seeschlacht im russisch-japanischen Kriege befand sich Ito mit auf dem japanischen Admiralsschiff. Der Chef des japanischen Geschwaders machte die Bemerkung, daß der Kapitän eines seinem Kommando unterstehenden Linienschiffes irgendwelche taktischen Fehler beging, die beinahe für den Ausgang der Schlacht hätten verhängnisvoll werden können. Er teilte dies dem neben ihm auf der Kommandobrücke stehenden Ito mit, der in große Erregung geriet und, sich an die zunächst stehenden Offiziere wendend, mit seiner Meinung über das Vorgehen des betreffenden Kapitäns nicht hinter dem Berge hielt. Als sein Zornerguß ungefähr fünf Minuten lang gewährt hatte, rief er dem Signalmann zu, dem Kapitän das von ihm Gesagte durch Flaggenzeichen zu übermitteln. Dieser aber, ein grauer Seebär, schüttelte bedenklich den Kopf und sagte dann respektvoll: „Ich fürchte, Exzellenz, dazu werden die vorhandenen Flaggen nicht ausreichen!"

— **(Literarische Entgleisungen.)** Die „Chronique médicale" veröffentlicht einen unterhaltenden Artikel aus der Feder des Doktors Bougon. Dieser Jünger des Hippokrates hat für ein paar Viertelstunden Anatomie, Chirurgie und Therapeutik vergessen und sich das Vergnügen gemacht, aus den Werken der berühmtesten französischen Schriftsteller phänomenale „lapsus calami" herauszulesen. Alfred de Musset schreibt: „Der Mund schweigt still, um das Herz sprechen zu hören", was darauf schließen läßt, daß der Mund, wenn es sein muß, auch die Funktionen des Ohres übernimmt. Von Paul de Saint-Victor stammt das tiefsinnige Wort: „Ezechiel liest mit einem Auge und schreibt mit dem anderen." Ponson du Terrail verkündet ein noch größeres Wunder: „Dieser schöne Greisenkopf", schreibt er, „ging im Garten spazieren und las, die Hände auf dem Rücken, seine Zeitung." Der Greisenkopf hätte in einem Spezialitätentheater auftreten sollen! Sehr hübsch ist auch folgender Satz aus einem Roman Octave Mirbeaus: „Die Vorübergehenden drehten sich um, um dieses reizende Köpfchen zu bewundern, das aus voller Brust atmete."

— **(Der praktische Pat.)** In der britischen Flotte ist ein System der Belohnungen für besondere Leistungen, Rettung aus Gefahr usw. Brauch, wonach Unteroffiziere und Mannschaften außer einer Denkmünze auch Geldprämien in Gestalt von Sparkassebüchern erhalten. Der Kommandant eines Kriegsschiffes rief kürzlich, wie ein Londoner Militärblatt berichtet, bei einer solchen Gelegenheit die Besatzung zusammen und hielt folgende kleine Rede: „Ich freue mich, Ihr Leute, daß ich diese silberne Medaille Eurem Kameraden Patrick Flynn an die Brust heften und eine Fünfpfundnote (100 Mark) auf der Bank für ihn hinterlegen kann, als eine königliche Anerkennung seines besonderen Mutes." Pat, ein vergnügt dreinschauender Irländer, wird sehr rot und scheint mit einem Dankeswort an den Vorgesetzten herauskommen zu wollen. Der Kapitän ermuntert ihn, zu sprechen. Da fährt im besten irischen Dialekt der eben Dekorierte heraus: „Wenn es sich dienstlich gleich bleibt, Herr Kapitän, dann möchte ich lieber, daß Sie den Fünfpfundschein an meine Brust heften und die Medaille auf der Bank hinterlegen."

— **(Die Stadt der Personenaufzüge.)** Dem „Prometheus" zufolge werden in der Newyorker City täglich beinahe doppelt so viel Personen durch Aufzüge in vertikaler Richtung befördert als durch Straßenbahnen, Hochbahnen und Untergrundbahnen zusammen in horizontaler Richtung in der ganzen Stadt Newyork. Während nämlich nach dem letzten Bericht der städtischen Verkehrskommission in ganz Newyork täglich 3,500.000 Menschen die Wagen der drei oben genannten Bahnen benützten, wurde kürzlich in der Electrical Engineering Society of Columbia University mitgeteilt, daß die ungefähr 8000 Personenaufzüge, welche in der Newyorker City im Betriebe sind, täglich nicht weniger als 6,500.000 Menschen befördern.

— **(Der Frauenüberschuß in England)** betrug nach den jüngsten statistischen Ermittlungen um die Mitte des laufenden Jahres nicht weniger als 1,244.558. Sehr ungleich aber verteilt sich die Zahl dieser überschüssigen Frauen auf die verschiedenen Teile des Landes. Die Statistik zeigt nämlich, daß diese überschüssigen, also auch ledigen Frauen, sich mit Vorliebe da versammeln, wo es sich angenehm leben läßt, oder auch, um die Sache von einer anderen Seite zu betrachten, daß sie vorwiegend den begüterten Klassen angehören. In dem eleganten Bath z. B. leben erheblich mehr Frauen als Männer; in Kensington kommen 1557 Frauen auf je 1000 Männer, und in dem beliebten Badeorte Bournsmouth stehen 1000 Männern sogar 1709 Frauen gegenüber. Dahingegen erweist es sich, daß die Frauen an den großen Stätten der Arbeit und Industrie in der Minderzahl sind. Hierhin gehört die Mehrzahl der Industrieviertel von London, ebenso zählt man in Devonport nur 881 Frauen auf je 1000 Männer und in Rhondda sogar nur 825.

— **(Baby-Ausstellung.)** In Acton Baths, London, Sw., findet zur Zeit die erste diesjährige Babyausstellung statt. Zweihundert kleine Erdenbürger werden von den Doktoren gewogen, von denen die meisten sich in der Haupthalle befinden, aber ein besonderer Raum ist für die besonders talentierten Schreihälse reserviert, damit die Posaunenkraft der Lungen zu einer schönen Harmonie abgedämpft wird. Die Preisverteilung fand unter der Anwesenheit der Prinzessin Marie Luise von Schleswig-Holstein statt. Die Kinder wurden nach der Länge, dem Gewicht, den Zähnen, Strammheit des Fleisches und allgemeinem gesunden Aussehen beurteilt. Die Gewinner wurden auf die Plattform getragen und die Prinzessin gab ihnen die silbernen Trinkbecher, die die kleinen Kerlchen krampfhaft an ihre Brust drückten. Andere wurden mit Goldbroschen und silbernen Bestecken prämiiert. Von den zehn Preisen wurden acht von Knaben erobert. Das dickste Baby in der Ausstellung war zwölf Monate alt und wog 27 Pfund.

Lokal- und Provinzial-Nachrichten.

Die Veränderungen im Präsidium der Staatsbahndirektion Triest

geben dem „Triester Tagblatt" Anlaß, den neuen Funktionären einige Worte zu widmen, aber auch der Tätigkeit des Herrn Hofrates Ruff zu gedenken, der über sechs Jahre den Posten eines Staatsbahndirektors in Triest inne hatte.

Staatsbahndirektor a. D. Hofrat August Ritter v. Ruff, im Jahre 1845 zu Frankfurt a. M. als Sohn eines österreichischen Generalstabs-Majors geboren, absolvierte in Wien als Zögling des k. k. Theresianums das Gymnasium und vier Semester der juridischen Fakultät. Die Ereignisse des Jahres 1866 veranlaßten ihn, die juridischen Studien zu verlassen und in die österreichische Armee einzutreten. Als Unterleutnant im 31. Infanterieregimente machte v. Ruff den Feldzug gegen Italien mit und wurde für sein Verhalten in der Schlacht bei Custozza mit dem Militär-Verdienstkreuze und mit der Kriegsdekoration ausgezeichnet. Im weiteren Verlaufe seiner militärischen Laufbahn zum 7. Feldjägerbataillon versetzt, absolvierte v. Ruff die k. k. Kriegsschule, war bis zum Jahre 1872 dem k. k. Generalstabe zugeteilt und schied in diesem Jahre als k. k. Oberleutnant aus dem aktiven Dienste. v. Ruff trat im Jahre 1874 als Aspirant in den Dienst der ungarischen Westbahn und wurde im Jahre 1877 zur Kaiserin Elisabethbahn übernommen, bei welcher er in rascher Folge den Stationen Innsbruck, Amstetten und Simbach vorstand. Im Jahre 1883 wurde er als Verkehrschefstellvertreter nach Salzburg berufen und war bei Einrichtung des Verkehrsdienstes bei Eröffnung der Arlbergbahn im Jahre 1884 tätig. Im Jahre 1885 zum Vorstand des Bahnamtes Salzburg ernannt, erhielt v. Ruff 1891 das Goldene Verdienstkreuz mit der Krone. Als Verkehrschef der k. k. Staatsbahndirektion in Linz im Jahre 1894 wurde v. Ruff zum Staatsbahndirektorstellvertreter in Villach ernannt und erhielt als solcher im Jahre 1896 das Ritterkreuz des Franz Josef-Ordens. Infolge Organisationsänderungen erhielt v. Ruff im Jahre 1902 den Titel eines k. k. Regierungsrates und wurde als solcher im Jahre 1903 mit der Leitung der k. k. Staatsbahndirektion Triest betraut. In dieser Stellung zum k. k. Staatsbahndirektor mit dem Titel eines k. k. Hofrates ernannt, wirkte v. Ruff über sechs Jahre und in diese Zeit fällt die Eröffnung der Wocheiner Bahn, der Umbau des Triester Bahnhofes und des Holzplatzes sowie die Erweiterung des Amtsbezirkes Triest, der nunmehr die Kronländer Krain, Dalmatien, das Küstenland und das Gebiet der Stadt Triest mit einer Schienenlänge von zusammen über 1000 Kilometer umfaßt. — Hofrat von Ruff verfügt über eine gründliche Kenntnis des gesamten exekutiven Eisenbahndienstes sowie über eine überaus klare Auffassung und richtige Disponierung, welchen hervorragenden Eigenschaften des Herrn Hofrates v. Ruff es zuzuschreiben ist, daß sich der vielfach recht schwierige Übergang aus den kleinen Verhältnissen des Triester Bezirkes in ein mächtiges Verkehrsgebiet glatt und tadellos abwickeln konnte. Zu dem seltenen Fachwissen des Herrn Hofrates gesellte sich ein warmfühlendes Herz für die Beamtenschaft und insbesondere für das niedere Personale, für deren Interessen der Herr Hofrat stets mit allem Nachdruck einzutreten verstand, so daß sein Scheiden aus dem aktiven Dienste in seinem Amtsbezirke allgemein schmerzlich empfunden wird. Die verdienstvolle Tätigkeit des Herrn Hofrates fand, wie bereits früher erwähnt, mehrfache Anerkennung durch Verleihung von Ordensauszeichnungen und zuletzt anläßlich der erbetenen Versetzung in den dauernden Ruhestand durch die bereits gemeldete Verleihung des Ritterkreuzes des Leopold-Ordens.

Der neue Staatsbahndirektor Herr Hofrat Alexander Galambos ist im Jahre 1853 geboren, hat nach Absolvierung der technischen Studien die Bahnbeamtenkarriere gewählt und ist im Jahre 1875 bei der damaligen Kronprinz Rudolf-Bahn in den Bahndienst eingetreten. Mit der Verstaatlichung dieser Bahn im Jahre 1882 erfolgte seine Übernahme in den Staatsbahndienst, in welchem er seit dem genannten Jahre bis heute ununterbrochen wirkt. Nachdem Galambos auf verschiedenen Staatsbahnlinien teils im Zentraldienste und teils im exekutiven Bau- und Bahnerhaltungsdienste sowie auch im Verkehrsdienste Verwendung gefunden hatte, wurde er im Jahre 1887 zum Stellvertreter des Abteilungsvorstandes für Bau- und Bahnerhaltung bei der damaligen Betriebsdirektion in Pola ernannt, bei welcher Abteilung Galambos nach Übersiedlung der Betriebsdirektion nach Triest im Jahre 1892 zum Vorstande vorrückte. Die Triester Betriebsdirektion wurde im Jahre 1896 zur Staatsbahndirektion erhoben und Galambos wurde bei derselben im Jahre 1903 mit der Stellvertretung des Staatsbahndirektors betraut, worauf im Jahre 1904 seine Ernennung zum Direktor-Stellvertreter und gleichzeitig zum Regierungsrate erfolgte. Im Jahre 1908 wurde ihm in Anerkennung seiner erfolgreichen Tätigkeit der Orden der Eisernen Krone dritter Klasse verliehen. Das mehr als zwanzigjährige Wirken des Herrn Hofrates Galambos im Küstenlande, davon durch 17 Jahre in Triest selbst, gab dem neuen Staatsbahndirektor Gelegenheit, die dortigen Verkehrsbedürfnisse bis ins Detail kennen zu lernen, so daß er für den verantwortungsvollen Posten des Staatsbahndirektors in Triest geradezu berufen erscheint, hat er doch die ganze Entwicklung des Triester Verkehrs in den letzten zwei Jahrzehnten selbst mitgemacht, bei allen den verschiedenen baulichen Änderungen hier und im ganzen Bereiche der Staatsbahndirektion, insbesondere anläßlich der Eröffnung der neuen Alpenbahnen sowie bei der Ausgestaltung des Triester Hafens tätig mitgewirkt. Seine Stellung als Staatsbahndirektor-Stellvertreter gab ihm aber auch Gelegenheit, einen tiefen Einblick in die kommerziellen Fragen zu gewinnen und hiebei die Interessen des Triester Platzes fördern zu können. Die Kenntnis der Landessprachen des großen, über mehrere Kronländer ausgebreiteten Amtsbezirkes ermöglicht es dem neuen Staatsbahndirektor, mit den Verkehrsinteressenten selbst persönlichen Kontakt zu pflegen, welcher sich bei dem bekannten, stets wohlwollenden Entgegenkommen des Herrn Hofrates gewiß recht innig gestalten dürfte.

Seit einigen Wochen ist auch der Posten des administrativen Staatsbahndirektor-Stellvertreters, und zwar durch den Herrn Regierungsrat Dr. Ottokar Aurednicek neu besetzt. Aurednicek, im Jahre 1868 geboren, ist nach Absolvierung der juridischen Studien sowie zweijähriger Advokaturs- und Gerichtspraxis in den exekutiven Eisenbahndienst eingetreten, stand zunächst als Verkehrsbeamter längere Zeit in Verwendung, worauf er bei der Filialwagendirigierung der Staatsbahndirektion Prag, sodann im Sekretariate und im juridischen Bureau der genannten Direktion wirkte. Im Jahre 1897 wurde Aurednicek in das Personalbureau des k. k. Eisenbahnministeriums berufen, woselbst er später zum Chef-Stellvertreter vorrückte. In dieser Stellung hat Aurednicek an allen sozialen Personalmaßnahmen der letzten Jahre hervorragenden Anteil genommen und wurde für seine Tätigkeit in diesem Dienstzweige im Jahre 1908 mit dem Ritterkreuze des Franz Josef-Ordens ausgezeichnet. Später war Aurednicek als Chef-Stellvertreter im Departement für besondere Transportangelegenheiten des Eisenbahnministeriums tätig, von wo aus er eben als administrativer Direktor-Stellvertreter zur Staatsbahndirektion Triest berufen und bei dieser Gelegenheit zum Regierungsrate ernannt wurde. Regierungsrat Aurednicek beherrscht neben anderen Sprachen insbesondere das Italienische vollkommen. Durch sein gewinnendes Auftreten hat er sich trotz der sehr kurzen Wirksamkeit auf dem dortigen Posten bereits viele Sympathien erworben.

Zum technischen Direktor-Stellvertreter wurde der bisherige Inspektor der Generalinspektion der österreichischen Eisenbahnen Ingenieur Josef Kordin, und zwar zum Staatsbahndirektor-Stellvertreter in der sechsten Rangklasse der Staatsbeamten unter gleichzeitiger Verleihung des Titels eines Regierungsrates ernannt. Ingenieur Josef Kordin, der einer angesehenen deutschen Familie Krains entstammt, zählt 42 Jahre. Nach Absolvierung der polytechnischen Hochschule in Wien trat er in den Dienst der k. k. Staatsbahnen und war durch zwölf Jahre in verschiedenen Dienstzweigen des exekutiven Eisenbahnbetriebsdienstes stets auf den südlichen Linien in Verwendung. Vom Posten des Leiters der k. k. Heizhausleitung in Laibach wurde Kordin zur Generalinspektion der österreichischen Eisenbahnen einberufen und amtierte zuletzt nach Verwendung in allen verschiedenen Eisenbahnbetriebszweigen in der Abteilung für Bau- und Bahnerhaltung und Betrieb als Aufsichtsorgan für die südlichen und westlichen Bahnlinien, welche Betätigung ihm Gelegenheit bot, die Verkehrsverhältnisse des Triester Direktionsbezirkes kennen zu lernen. Regierungsrat Kordin beherrscht neben der deutschen Sprache auch die italienische und französische Sprache in Wort und Schrift.

— **(Einführung eines ermäßigten Postportos für Blindenbücher.)** Seit mehreren Jahren sind auf Blindenfürsorge-Kongresse und dergl. für Büchersendungen in Blindendruck Porto-Ermäßigungen im Interesse der armen Blinden angestrebt worden, denen die Blindenliteratur wegen der Notwendigkeit der Versendung derselben mit der Fahrpost und der damit verbundenen verhältnismäßig hohen Kosten nur sehr schwer zugänglich ist. Auch bei der in Wien abgehaltenen Enquete in Angelegenheit der Blindenfürsorge wurden diese Bestrebungen erneuert. Das Handelsministerium hat nun unter der Voraussetzung der offenen Versendung solcher Bücher einen außerordentlich mäßigen Tarif mit Wirksamkeit vom 1. d. M. ab zugestanden, und zwar: bis 50 Gramm 3 Heller, bis 100 Gramm 5 Heller, bis

1000 Gramm 10 Heller, bis 2000 Gramm 20 Heller, bis 3000 Gramm 30 Heller. Dadurch wird auch den minderbemittelten Blinden die Benützung der Blindenbibliotheken außerordentlich erleichtert. Österreich ist der erste kontinentale Staat, der eine solche Begünstigung eingeführt hat.

— **(Neuregelung des Hausierhandels.)** Seine Exzellenz der Herr Handelsminister Dr. Weiskirchner hat den in der 19. Session des Reichsrates unerledigt gebliebenen Gesetzentwurf, betreffend den Hausierhandel, im Abgeordnetenhause wieder eingebracht. Bekanntlich enthält dieser Gesetzentwurf eine Reihe von Bestimmungen, welche die Erlangung der Hausierbewilligung erschweren, die Ausübung des Hausierhandels beschränken und die Kontrolle über die Hausierer verschärfen sollen. In dieser Beziehung sei insbesondere auf die Hinausrückung der Altersgrenze für die Erlangung einer Hausierbewilligung vom 30. bis zum vollendeten 33. Lebensjahre, auf die Einführung der suppletorischen Arreststrafe, auf die für manche Übertretungsfälle vorgesehene Haftung der vom Hausierer verwendeten Last- und Zugtiere, Wagen und dergl. für die verhängten Geldstrafen, endlich auf die Bestimmungen des § 12 des Gesetzentwurfes hingewiesen, wonach jeder Gemeinde das Recht zustehen soll, auf Grund eines Beschlusses der Gemeindevorstehung den Hausierhandel zu untersagen; die Genehmigung solcher Beschlüsse soll in die Kompetenz der politischen Landesbehörden fallen. Der Unterschied zwischen dem in der 19. Session unerledigt gebliebenen Gesetzentwurfe und der gegenwärtigen Regierungsvorlage besteht lediglich darin, daß nach einer neu eingeschalteten Bestimmung (§ 30) im Verordnungswege wird festgesetzt werden können, ob und inwiefern die in Bosnien und der Hercegovina vorschriftsmäßig erteilten Hausierbewilligungen unter der Voraussetzung der gleichen Behandlung der österreichischen Staatsangehörigen in den genannten Ländern auch in Österreich zur Ausübung des Hausierhandels berechtigen. Durch diese Bestimmung wird es ermöglicht sein, die im Hausiergesetzentwurfe nur zugunsten der Bewohner einiger Gegenden Ungarns geschaffene Ausnahme von der Ausschließung fremder Hausierer auch auf Hausierer aus Bosnien und der Hercegovina auszudehnen. Die Aufnahme der gegenständlichen Bestimmung in den Gesetzentwurf erschien, wie dies im Motivenberichte ausgeführt wird, im Hinblick auf die mittlerweile erfolgte Annexion Bosniens und der Hercegovina notwendig, da es nicht angeht, die Angehörigen dieser Länder von vorneherein von der Ausübung einer Befugnis auszuschließen, die ihnen während der Dauer des loseren Verhältnisses der Okkupation zustand.

— **(Bischofskonferenz.)** Dienstag, den 9. d. M., wird im fürsterzbischöflichen Palais zu Wien unter dem Vorsitze Kardinal Gruschas die diesjährige Herbstkonferenz des bischöflichen Komitees zur Beratung zusammentreten.

* **(Apothekerkonzession.)** Wie wir erfahren, hat die k. k. Landesregierung für Krain auf Grund des § 51 des Gesetzes vom 18. Dezember 1906 (R. G. Bl. Nr. 5 ex 1907), betreffend die Regelung des Apothekerwesens, dem bisherigen Magister der Pharmazie Herrn Richard Sušnik die Konzession zum Betriebe der von ihm angekauften ehemals Josef Mayrschen öffentlichen Apotheke „Zum goldenen Hirschen" in Laibach, Marienplatz 5, erteilt. —r.

— **(Eine neue hauswirtschaftliche Schule.)** In Repnje bei Vodice wurde am 3. d. M. durch den Herrn Landeshauptmann v. Šuklje eine hauswirtschaftliche Schule eröffnet. Sie steht unter Leitung von Schulschwestern und verfolgt dieselben Zwecke wie die hauswirtschaftliche Schule in Oberlaibach.

* **(Manttarifgebühr für Automobile über die Savebrücke bei Gurkfeld.)** Die k. k. Landesregierung für Krain hat im Einvernehmen mit der steiermärkischen Statthalterei die Ergänzung des für die dem Lande Krain gehörige Savebrücke bei Gurkfeld bestehenden Manttarifes durch Festsetzung einer Gebühr von 46 h für Personenautomobile und einer Gebühr von 80 h für Lastenautomobile genehmigt. —r.

* **(Forstlicher Unterricht an der landwirtschaftlichen Lehranstalt in Stauden.)** Wie wir erfahren, hat die k. k. Landesregierung für Krain zufolge Ermächtigung des k. k. Ackerbauministeriums den Herrn k. k. Forstinspektionskommissär zweiter Klasse Johann Urbas in Rudolfswert mit der Erteilung des forstlichen Unterrichtes an der Landesackerbauschule in Stauden auch für das Wintersemester 1909/1910 unter den bisherigen Bedingungen betraut. —r.

* **(Aus dem Volksschuldienste.)** Der k. k. Bezirksschulrat in Littai hat, nachdem die bisherige provisorische Lehrerin und Schulleiterin Fräulein Marie Jelenc auf ihre Stelle resigniert hat, die absolvierte Lehramtskandidatin Fräulein Marie Urbančič zur provisorischen Lehrerin und Leiterin der einklassigen Volksschule in Kolovrat ernannt und an Stelle der krankheitshalber beurlaubten Lehrerin Fräulein Marie Garbeis die gewesene Lehrerin Frau Paula Pelko-Šušteršič zur Supplentin an der Volksschule in Töplitz-Sagor bestellt. Der k. k. Bezirksschulrat Littai hat weiters an Stelle der krankheitshalber beurlaubten Lehrerin Fräulein Antonia Hribar die disponible Lehrerin Fräulein Anna Jak zur Supplentin an der Volksschule in St. Veit bei Sittich bestellt. —r.

— **(Ein Teil der Musikkapelle der Slovenischen Philharmonie)** konzertiert heute bei den Abendvorstellungen des Elektroradiographen „Ideal" im Hotel „Stadt Wien" von 3/4 5 Uhr an.

— **(Ernennung im Postdienste.)** Zum Postamtspraktikanten wurde der Gymnasialabiturient Richard Krauland ernannt.

— **(Eine allslovenische Arbeiterversammlung)** wird vom Exekutivkomitee der slovenischen christlich-sozialen Arbeiterschaft im Einvernehmen mit dem Vorstande des Südslavischen Fachverbandes auf Sonntag den 28. d. um 9 Uhr vormittags einberufen. Die Versammlung verfolgt hauptsächlich den Zweck, die Öffentlichkeit mit dem neu gegründeten Südslavischen Fachverbande bekanntzumachen sowie Änderungen in der Organisation der slovenischen christlich-sozialen Arbeiterschaft vorzunehmen. Die Tagesordnung umfaßt demnach dahin abzielende Referate, weiters Berichte über die Arbeiterschaft und die Politik, über die Arbeiterpresse, über den Rechtsschutz und die Ärzte sowie über den Rechtsschutz und die Juristen usw. — Der Zutritt wird nur gegen auf den Namen der Teilnehmer lautende Eintrittskarten gestattet sein.

— **(Geschworenenauslosung.)** Beim k. k. Kreisgerichte in Rudolfswert wurden für die letzte diesjährige, am 29. d. M. beginnende Schwurgerichtsperiode ausgelost: als Hauptgeschworene: Franz Kresal, Besitzer in Kal; Franz Knez, Besitzer und Kaufmann in St. Ruprecht; Jakob Colarič, Besitzer in Landstraß; Ferdinand Thurnherr, Dampfsägebesitzer in Weikersdorf; Anton Spendal, Besitzer und Wirt in Biška Vas; Johann Petrič, Besitzer in Tuschental; Franz Kerin, Besitzer in Heiligenkreuz; Franz Novoselc, Besitzer in St. Barthelmä; Franz Gustin jun., Besitzer in Möttling; Anton Kužnik, Besitzer und Wirt in Treffen; Franz Jaklitsch, Kaufmann und Wirt in Unterdeutschau; Franz Kristan, Kaufmann und Besitzer in St. Ruprecht; Franz Sterniša, Besitzer in Vrbovec; Jakob Oražem, Besitzer und Schlosser in Reifnitz; Ivan Rupar, Besitzer und Kaufmann in Heiligenkreuz; Franz Grebenc, Wirt und Spengler in Skofljevica; Josef Sircel, Kaufmann in Nassenfuß; Franz Grebenc, Besitzer in Großlaschitz; Anton Perpar, Besitzer in Trögern; Ivan Globočnik, Herrschaftsbesitzer in Dobrava; Josef Repovž, Besitzer in Kobenje; Alois Kožiček, Besitzer in Seisenberg; Josef Merhar, Kaufmann in Niederdorf; Anton Kastelic, Besitzer und Kaufmann in Neudegg; Franz Rumpreth, Besitzer und Lederer in Gurkfeld; Anton Zavodnik, Besitzer und Kaufmann in Weichselburg; Alois Eisenzopf, Wirt und Fleischhauer in Altlag; Josef Bachmayer, Schmied in Gottschee; Ivan Rus, Kaufmann und Gemeindevorsteher in Friesach; Ivan Pucelj, Besitzer in Großlaschitz; Anton Beulje, Besitzer in Oberberg; Vinko Bon, Besitzer und Kaufmann in Arch; Martin Malnerič, Besitzer und Kaufmann in Tschernembl; Franz Springer, Besitzer und Bäcker in Treffen; Josef Frelih, Besitzer und Wirt in St. Ruprecht; Josef Pehani, Wirt in Seisenberg; als Ergänzungsgeschworene: Franz Seidl, Besitzer und Kaufmann in Rudolfswert; Ignaz Košak, Besitzer in Rudolfswert; Alois Dular, Besitzer in Groß-Lerchendorf; August Zgur, Cafetier in Rudolfswert; Johann Mirtič, Besitzer und Kleidermacher in Rudolfswert; Franz Košiček, Besitzer in Rudolfswert; Michael Zdravje, Wirt in Prečna; Johann Kastelic, Besitzer und Wirt in Froschdorf; Josef Ogoreutz, Besitzer und Kaufmann in Rudolfswert. H.

* **(Sanitäres.)** Wie man uns mitteilt, sind in der Ortschaft Unterdeutschau, politischer Bezirk Gottschee, drei Kinder an Scharlach, in den Ortschaften Brišе, Sagor und Töplitz, politischer Bezirk Littai, ein Mann, zwei Frauen und zwei Kinder an Typhus und in der Ortschaft Präwald sechs Männer und drei Kinder an Scabies erkrankt. Letztere Krankheit soll durch Gemüseverkäuferinnen aus dem Bezirke Görz, welche in Präwald übernachteten, eingeschleppt worden sein. Behufs Hintanhaltung der Weiterverbreitung der Krankheiten wurden entsprechende sanitätspolizeiliche Vorkehrungen getroffen. —r.

— **(Richtigstellung.)** Die am 23. v. M. unter der Spitzmarke „Besitzwechsel" gebrachte Notiz ist dahin richtigzustellen, daß das der Frau Christine Omersa gehörige Haus in der Kankervorstadt in Krainburg nicht Herr Oroslav Bernatović, Kaufmann in Laibach, sondern Herr Ivan Pfeifer, Geschäftsleiter der Firma „Merkur" in Krainburg, um den Preis von 35.500 K käuflich an sich gebracht hat.

— **(Der Automobilverkehr zwischen Triest und Abbazia.)** Der regelmäßige Verkehr auf der Automobillinie Triest — Abbazia wird am 7. d. um 8 Uhr morgens von Triest aus eröffnet werden. Die Abfahrt von Triest erfolgt jeden Sonntag um 8 Uhr morgens, dann an allen Wochentagen von Montag bis Freitag um 3 Uhr nachmittags, die Abfahrt von Abbazia an allen Wochentagen um 8 Uhr morgens. Die einfache Fahrt kostet 12 K, die Hin- und Rückfahrt mit achttägiger Gültigkeit der Fahrkarte 20 K. Die Abfahrt von Triest findet vom Hotel de la Ville statt.

— **(Die istrianische Weinernte)** war diesmal nicht so günstig wie in vergangenen Jahren, obwohl es anfangs den Anschein hatte, daß die Ernte sowohl in qualitativer als auch in quantitativer Hinsicht günstig ausfallen werde. Der Preis für neuen Wein ist deshalb in die Höhe gegangen. Der schlechte Ausfall der Ernte gibt jetzt den Bauern Gelegenheit, den Überschuß früherer Ernten an den Mann zu bringen. Im Vorjahre wurde der neue Wein an die Wirte um 20 bis 24 h verkauft, während er heuer zum Mindestpreise von 28 h abgegeben wird.

— **(Ein Lufttorpedo.)** Der durch verschiedene Neuerungen auf technischem Gebiet bekannte Ingenieur Louis Bertuch in Graz hat eine Erfindung gemacht, die, wenn sie sich bewährt, von großer Bedeutung für die Luftschiffahrt werden kann. Es handelt sich um ein Gewehrgeschoß — es könnte als Lufttorpedo bezeichnet werden — das jedes, auch das größte Luftschiff aus einer Höhe von mehr als 1000 Meter aus den Lüften herabholt. Ingenieur Bertuch steht wegen Sicherung der Erfindung mit der österreichischen und mit der deutschen Regierung in Verhandlungen. Er wurde bereits eingeladen, Modell und Zeichnung der Erfindung dem Kriegsministerium vorzulegen.

* **(Unfälle.)** Gestern sprang auf dem Burgplatz einer Frau eine Ader am linken Bein. Die Frau schleppte sich bis zum Alten Markt, wo sie infolge des starken Blutverlustes in der Einfahrt des Hauses Nr. 1 ohnmächtig zusammensank. Die erste ärztliche Hilfe leistete ihr Herr Dr. Edler von Födransperg, worauf man sie mit dem Rettungswagen ins Krankenhaus überführte. — Gestern abends fiel die beim Zubau des Marianums beschäftigte Arbeiterin Maria Knez in einen drei Meter tiefen Keller, erlitt aber glücklicherweise nur einige leichte Verletzungen. — In der Grünen Grube wollte der Arbeiter Andreas Kolarc einen Haufen Sand mit Brettern verlegen. Als er ein Brett zu sich zog, fielen die anderen auf ihn, wodurch er am rechten Kniegelenke schwer verletzt wurde. Man brachte ihn ins Krankenhaus. — Beim Bau in der Gerichtsgasse fiel auf den Maurer Karl Nachtigal ein Trambaum und verletzte ihn schwer an den Beinen.

* **(Ein bewaffneter Passant.)** Auf der Wiener Straße wurde heute nachts von einem Sicherheitswachmanne ein verdächtiger Mann angehalten und zum Amte gestellt. Bei seiner Leibesvisitation fand man einen scharf geladenen Revolver und eine Flobertpistole vor. Der Mann, der sich Matthias Bučar nennt und aus Gozd, Bezirk Stein, stammen soll, wurde in Verwahrungshaft genommen.

* **(Exzesse.)** Heute nachts wurde auf der Maria Theresienstraße durch einen Sicherheitswachmann ein Mann wegen Exzedierens und nächtlicher Ruhestörung beanständet. Nach Mitternacht wurden zwei angeheiterte junge Arbeiter wegen Singens auf dem Kaiser Josefplatze und auf der Poljanastraße durch einen Sicherheitswachmann zur Ruhe verwiesen und dann, als sie ihren „Gesang" fortsetzten, verhaftet. Auf dem Alten Markte wurde ein 45jähriger Arbeiter wegen Exzedierens und Trunkenheit angehalten und in den Arrest abgeführt. In einer Bäckereistube entstand zwischen einigen Gehilfen und einem Lehrling ein Streit, der in eine Rauferei ausartete. Der Lehrling erlitt eine Verletzung am linken Ohr.

* **(Eine Schlafstätte in der Hauslaube.)** Heute morgens verhaftete ein Sicherheitswachmann ein junges, dienstloses Mädchen aus Zwischenwässern, das in einer Hauslaube in der Chröngasse seine Schlafstätte aufgeschlagen hatte.

* **(Diebstähle.)** Diesertage wurden in Außer-Gorica dem Schneidermeister Anton Mihevec einige vor dem Hause gehangene Kleidungsstücke, eine Bettdecke, ferner ein weißer Frauenrock gestohlen. — Von einem Neubau in Hradetzkydorf stahl ein unbekannter Dieb eine große Anzahl von Maurerwerkzeugen.

* **(Ein empfehlenswerter Knecht.)** Der Knecht Anton Repnik aus Nevlje bei Stein stand einige Tage bei einem Kleinviehstecher in Diensten. Vorgestern entlockte er der Gattin seines Dienstgebers einen Lohnvorschuß von 20 K, nahm sein Dienstbotenbuch und brach die Kellertür ein, worauf er aus dem Keller seine Kleider zusammenraffte und sich flüchtete.

* **(Verloren.)** Ein schwarzer halbseidener Damenschirm, ein Paket mit acht Herrenkragen und Manschetten, ferner ein Geldtäschchen mit 50 K und einigem Kleingeld.

* **(Gefunden.)** Eine Zehnkronennote.

Theater, Kunst und Literatur.

— („Ljubljanski Zvon.") Inhalt des Novemberheftes: 1.—5.) Vojeslav Molè: Francesca da Rimini schreibt an Paolo. Paolo schreibt an Francesca da Rimini. Terzinen von der Liebe. Der alte Faun singt. Abendharmonie. 6.) Xaver Meško: Herbstleid. 7.) Vladimir Levstik: Seine Wohlgeboren Doktor Ambrosius Cander. 8.) Vladimir Levstik: Lied. 9.) Vojeslav Molè: Julius Slowacki: In der Schweiz. 10.) Podlimbarski: Erzählung des Ivan Polaj. 11.) Vladimir Levstik: Freundschaftliches Sonett. 12.) Ivan Lah: Freundin Lesla. 13.) G. Koritnik: Der größte Held. 14.) Tad. St. Grabowski-Vojeslav Molè: Das Theater in Krakau. — Die üblichen Rubriken (Bücherneuheiten, Slovenisches Theater, Unter Revuen, Allgemeine Umschau) enthalten Beiträge von Dr. Fr. Ilešič, Dr. Josef Tominšek, Dr. Fr. Zbašnik, Dr. Vinko Zupan u. a.

— („Domin Svet.") Inhalt der 11. Nummer: 1.) Lea Fatur: Um die Adria. 2.) Anton Medved: Krümchen. 3.) G. Koritnik: O sage mir. 4.) Isidor Modic: Vodnik als Philologe. 5.) G. Koritnik: Der verwundete Adler. 6.) Anton Medved: Der Totentag. 7.) Stephan Levkòs: Von den Lagunen. 8.) Anton Medved: Der Leidtragende. 9.) Anton Medved: Mein Gebet. 10.) G. Koritnik: Alpenruf. 11.) Venceslav Belè: An der Ruhestätte der letzten Bourbonen. 12.) Janko Leban: Der slovenische Komponist Danilo Fajgelj. 13.) Dr. L. Lénard: Dr. Ludwig Gaj. 14.) G. Koritnik: Meine Seele. 15.) G. Koritnik: Lied. 16.) G. Koritnik: Bitterer Gedanke. 17.) Literatur. 18.) Musik. 19.) Dies und jenes. — Das Heft enthält 18 Illustrationen.

Telegramme

des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

Dr. Lueger in Audienz.

Wien, 4. November. Die „Rathaus-Korrespondenz" meldet: Seine Majestät der Kaiser hat den Bürgermeister Dr. Lueger in Audienz empfangen und den Schlußbericht der Gemeinde über die Widmungen und Veranstaltungen der Gemeinde zum 60jährigen Regierungsjubiläum Seiner Majestät entgegengenommen. Der Monarch empfing den Bürgermeister äußerst huldvoll und versicherte, er erinnere sich mit Freuden an die zahlreichen patriotischen Feste. Bürgermeister Dr. Lueger sprach dann Seiner Majestät dem Kaiser den Dank der Bevölkerung für die Allerhöchste Sanktion der Sprachenschutzgesetze aus.

Angriffe gegen die bosnisch-hercegovinischen Eisenbahnen.

Wien, 4. November. Gegenüber den in einem Wiener Blatte erschienenen Angriffen gegen die bosnisch-hercegovinischen Eisenbahnen wird von kompetenter Stelle mitgeteilt, daß diese Bahnen bei den großen Truppentransporten im letzten Winter allen gestellten, hochgespannten Anforderungen entsprochen haben, und zwar bei einer nur geringen Störung des zivilen Güterverkehrs. Offene Wagen wurden weder damals noch bei den jetzigen Transporten der einrückenden Rekruten und der abgehenden Reservisten verwendet.

Der Prozeß Steinheil.

Paris, 4. November. Vor Wiederaufnahme des Verhörs mit der Angeklagten bemerkte der Vorsitzende, daß sowohl die Anklagebehörde, als auch die Verteidigung seit längerer Zeit die Zielscheibe zahlreicher Mystifikationen seien. Er fürchte, man treibe mit dem Gerichte Scherz. Im Laufe der Verhandlung brachte der Verteidiger einen Brief zur Verlesung, worin ein Individuum namens Jean Lefebre erklärt, er hätte die Rolle der roten Frau gespielt und an der Ermordung Steinheils teilgenommen. Der Schreiber dieses Briefes erschien vor dem Gerichtshofe, wurde einvernommen und bestätigte, der Schreiber des Briefes zu sein. Er erklärte, mit einem seither verstorbenen polnischen Freunde an der Mordtat teilgenommen zu haben. Er habe sich als Frau verkleidet und eine Perücke aufgesetzt. Die Angeklagte erklärte, den Mann nicht zu kennen. Der angebliche Lefebre wird in Haft genommen und dann die Verhandlung fortgesetzt.

England.

London, 4. November. Der Patronagesekretär des Schatzes Peage hielt gestern in Bumpsteade eine Rede, worin er in bestimmter Weise erklärte, daß die allgemeinen Wahlen Anfang Jänner stattfinden würden. Die Regierung anerkenne, daß das Budget an das Oberhaus gelangen und auch die Sanktion der Krone erlangen müsse, das Unterhaus erkenne aber weder der Krone noch dem Oberhause das Recht zu, die Vorschläge der Vertreter des Volkes abzulehnen.

Griechenland.

Athen, 4. November. Schiffsleutnant Typaldos und sein Begleiter Dimulis wurden mitternachts auf der Straße nach Kephisia verhaftet. Beide Schiffsleutnante, die Zivilkleidung trugen, leisteten keinen Widerstand.

Athen, 4. November. (Reuterbureau.) Typaldos wurde heute nachts mit einem Begleiter auf dem Wege nach Kephisia verhaftet. Typaldos, welcher Zivilkleider trug, setzte der Verhaftung keinen Widerstand entgegen und erklärte, er habe die Absicht gehabt, sich den Behörden zu stellen, um seine Handlungsweise zu rechtfertigen. Der Begleiter versuchte zuerst zu entfliehen, blieb aber stehen, als ein Schuß auf ihn abgefeuert wurde.

Athen, 4. November. Die Verhaftung der Schiffsleutnants Typaldos und Dimulis erfolgte nur zufällig, als die beiden sich anschickten, nach Athen zurückzukehren. Die Gendarmen hatten sie wegen ihrer Zivilkleidung nicht sogleich erkannt.

Athen, 4. November. Typaldos wird nur wegen eines politischen Vergehens verfolgt, was die Todesstrafe ausschließt. Die militärische Liga hat jede Debatte über die Ereignisse von Salamis in der Kammer untersagt. Die Abgeordneten haben sich dieser Weisung gefügt. Das königliche Schloß wird von zwei Eskadronen Kavallerie und einem Infanteriebataillon bewacht.

Athen, 4. November. Die Blätter melden, daß der Mannschaftswechsel der Panzerschiffe im Hinblick auf eine Mißstimmung der Mannschaft des Panzerschiffes „Hydra" gegen drei Fähnriche erfolgte, die zwar an dem Aufruhr nicht teilgenommen, jedoch das Protokoll unterzeichnet hatten, worin eine Erneuerung des Marinekodres verlangt wird.

Luftschiffahrt.

Mourmelon le Grand, 3. November. Der Aviatiker Farman gewann den Michelin-Preis, bestehend aus Kunstgegenständen im Werte von 12.500 Franken und aus 20.000 Franken in klingender Münze. Farman hatte in 4 Stunden 17 Minuten 53 Sekunden 232 Kilometer 212 Meter zurückgelegt. Das Publikum bereitete dem Aviatiker stürmische Kundgebungen.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funtek.

DIE ENGLISCHE KRANKHEIT

zerstört die Gesundheit Ihres Kindes, wenn Sie nicht sofort ein sicheres Mittel gebrauchen.

SCOTTS EMULSION

enthält alle die erforderlichen Bestandteile, um die Knochen zu kräftigen und sie mit festen, gesunden Muskeln zu bekleiden. Ein Vorzug von **Scotts Emulsion,** den sorgsame Eltern voll anerkennen, ist der, daß sie von den kleinen Patienten, infolge ihres angenehm süßen Geschmackes, außerordentlich gerne genommen wird. Selbst wenn die Kinder nicht einmal die Milch vertragen, verdauen sie **Scotts Emulsion** ohne die geringste Schwierigkeit. (3210) 5–2

Echt nur mit dieser Marke — dem Fischer — als Garantiezeichen des SCOTTschen Verfahrens!

SCOTTS EMULSION

erweist sich in allen diesen Fällen als die unübertreffliche Musteremulsion.

Preis der Originalflasche 2 K 50 h.

In allen Apotheken käuflich.

Neue Erscheinungen auf dem Büchermarkte.

Haenel Erich und Tscharmann H., Das Einzelwohnhaus der Neuzeit mit 218 Perspektiven und Grundrissen sowie 6 aufgezogenen farbigen Tafeln, geb., K 9·—. — Haenel Erich und Tscharmann H., Die Wohnung der Neuzeit mit 228 Abbildungen und Grundrissen mit 16 farbigen Tafeln, geb., K 9·—. — Dürigen Bruno, Handbuch der Geflügelzucht für Liebhaber, Pfleger und Züchter von Rasse- und Wirtschaftsgeflügel, 2. Auflage, K 12·—. — Quincke W., Handbuch der Kostümkunde, 3. Auflage, geb., K 9·—. — Löbe Wr. W., Katechismus der Drainierung und Entwässerung des Bodens überhaupt, 3. Auflage, geb., K 2·40. — Lange Prof. Walter, Handbuch der Baukonstruktionslehre mit besonderer Berücksichtigung der Reparaturen und Umbauten, 5. Auflage, geb., K 5·40. — Köhler G., Leitfaden der Bergbaukunde, 3. Auflage, geb., K 4·80. — Kirchner Friedr., Katechismus der Psychologie, 2. Auflage, K 3·60. — Berger E., Handbuch der Farbenlehre, 2. Auflage, geb., K 5·40. — Smitt Dr. W., Handbuch der Freimaurerei, 3. Auflage, geb., K 3·—. — Sieber Ferd., Katechismus der Gesangskunst, 6. Auflage, geb., K 3·—. — Schwartze Th., Katechismus der Heizung, Beleuchtung und Ventilation, K 4·80. — Sacken Dr. Ed. Freiherr v., Heraldik, Grundzüge der Wappenkunde, 7. Auflage, geb., K 2·40. — Sack Otto, Patentwesen, Muster- und Warenzeichenschutz, geb., K 3·—. — Mujiol Rob., Grundriß der Musikgeschichte, 3. Auflage, geb., K 5·40. — Mainhardt Dr. Th., Die Ursachen von Glück und Zufall im Menschenleben, Liebe und Spiel sowie die Kunst diese Faktoren sich dienstbar zu machen und bewußt zu regeln, K 1·20. — Krosigk H. v., Karl Graf von Brühl und seine Eltern, K 10·20. — Engel Eduard, Göthe der Mann und das Werk, K 10·20. — Klocke G., Was ist Wahrheit? K —·72. — Bumke Dr. O., Über die körperlichen Begleiterscheinungen psychischer Vorgänge, K —·78. — Knackfuß, Künstlermonographien 98: Rosenhagen H., W. Trübner, K 4·80. — Eberl H., Der erste Strahl, Gedichte, K 1·80. — Hoeck Henry, Wie lerne ich Ski-Laufen, 3. Auflage, K —·60. — Skalweit Dr. B., Die ökonomischen Grenzen der Intensivierung der Landwirtschaft, 2. Auflage, K 3·60. — Andree W. J., Zur Eisenbetontheorie, eine neue Berechnungsweise, K 3·60. — Reiner Dr. J., Grundriß der Geschichte der Philosophie, K 2·40. — Woerner U. C., Vorfrühling, K 2·40.

Vorrätig in der Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung **Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg** in Laibach, Kongreßplatz 2.

Angekommene Fremde.

Grand Hotel Union.

Am 2. November. Müller, Ing., Mödling. — Zabehlicky, Professorswitwe, Budweis. — Jug, Priv., St. Peter. — Gaber, Priv., Bischoflack. — Müller, k. u. k. Hauptmann, Korneuburg. — Stocklasser, Beamter; Pollack, Spitzer, Trautmann, Löschnig, Rsde.; Tolözzi, Ing., Graz. — Mejac, Priv., Komenda. — Thümmer, Papiertechn., Erfurt. — Podkrajšek, Ing., Laibach. — Angeli, Direktor; Steidler, Priv.; Grassi, Bobeck, Hoffmann, Kflte., Triest. — Mihelič, Pfarrer, Zaplana. — Pušenjak, Oberrevisor; Strajhar, Kaplan, Marburg. — Planinšek, Priv., Schönstein. — Kemperle, Student, Hudajužna. — Kovačič, Pfarrer, Zagorica. — Strajhar, Pfarrer, St. Rupert. — Graf Thun, k. u. k. Oberleutnant, Marburg. — Schweiger, Realitätenbes., Sagor. — Deneberg, Schlesinger, Stum, Klinger, Neuburger, Reichelt, Blau, Weiß, Rsde.; Lauluschek, Ing., Wien. — Vokač, Rsdr., Rudolfswert. — Juras, Rsdr., Spalato. — Hecht, Rsdr., Weißkirchen. — Müller, Rsdr., St. Gallen. — Dr. Benković, Landtagsabgeordneter, Gurkfeld. — Ernek, Beamter, Fiume. — Hrasan, Priv., Agram. — Pahernik, Ing., Buhred.

Hotel Elefant.

Am 3. November. Graf Pace, Priv.; Baron Fabris, Gutsbesitzer; Baron Teuffenbach, Gutsbesitzer; Manfredo, Priv., Görz. — v. Streubl, Direktor, Altbach. — Vacha, Gustin, Priv., Möttling. — Lorenz, Schauspielerin, Essek. — Dr. Röthl, Arzt, Gottschee. — Gröbler, Kfm., Amstetten. — Bott, Kfm., München. — Neuhold, Arnold, Kflte., Graz. — Pfeffer, Graumann, Kflte., Budapest. — Glück, Kfm., Pilsen. — Thonicich, Cohen, Kflte., Triest. — Miljković, Stoeger, Kflte., Agram. — Rotter, Lehrer, Grulich. — Hafner, Priv., Bischoflack. — Gocken, Fabrikantensgattin, s. Tochter; Feigerle, Direktor, Neumarktl. — Appelt, Niederhofer, Pohlmann, Neufeld, Kral, Morgenstern, Popper, Mohr, Reichelt, Berger, Kflte.; Blau, Billardmonteur; Dr. Weingerle, Advokat, Wien.

Verstorbene.

Am 3. November. Johann Podkrajšek, Inwohner, 63 J., Radetzkystraße 11. — Maria Zevnik, Bedienerin, 79 J., Rosengasse 35.

Am 4. November. Rudolf Luknis, Spenglerssohn, 22 J., Radetzkystraße 11. — Cirylla Theuerschuh, Bahnbedienstetenstochter, 1 Mon., Nesselstraße 23.

Im Zivilspitale:

Am 2. November. Margareta Majnik, Inwohnerin, 64 J. — Josef Sikošek, Keuschler, 47 J. — Josef Maček, Arbeiter, 59 J.

Am 3. November. Franziska Zaverl, Magd, 25 J.

Landestheater in Laibach.

17. Vorstellung. Ungerader Tag.

Heute Freitag den 5. November

Zum fünftenmale:

Die geschiedene Frau.

Operette in drei Akten von Viktor Leon. — Musik von L. Fall.

Anfang halb 8 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306·2 m. Mittl. Luftdruck 376·0 mm.

November	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimetern auf 0° C. reduziert	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Ansicht des Himmels	Niederschlag binnen 24 St. in Millimeter
4.	2 U. N.	729·7	13·0	SSO. schwach	teilw. bew.	
	9 U. Ab.	732·6	5·3	SO. mäßig	»	
5.	7 U. F.	732·8	−0·6	SSO. mäßig	»	0·0

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur beträgt 8·3°, Normale 6·4°.

Berichtigung. In dem gestrigen Monatsberichte drittletzte Zeile ist zu lesen waren statt warm.

Wettervoraussage für den 5. November für Steiermark, Kärnten und Krain: Meist trübe und regnerisch, mäßige Winde, kühl, unbestimmt, unbeständig; für das Küstenland: Trübe mit Niederschlägen, lebhafte Winde, wenig verändert, unbestimmt, unbeständig.

Seismische Berichte und Beobachtungen

der Laibacher Erdbebenwarte

gegründet von der Krain. Sparkasse 1897).

(Ort: Gebäude der k. k. Staats-Oberrealschule.)

Lage: Nördl. Breite 46° 03'; Östl. Länge von Greenwich 14° 31.

Bebenberichte: Am 30. Oktober um ½12 Uhr wurde in Moncolieri und Domodossola ein Fernbeben wahrgenommen. — Am 31. Oktober um ¾12 Uhr wurde in Rocca di Papa, Moncolieri und Domodossola ein Fernbeben verzeichnet. Um 12 Uhr und 12 Uhr 5' verzeichnete Rocca di Papa ein Nahbeben. — Am 1. November um ¾10 Uhr früh nimmt man in Rocca di Papa abermals ein Nahbeben wahr.

Die Bodenunruhe nimmt ab.

Hinweis.

Unserer heutigen Nummer (Stadtauflage) liegt ein Verzeichnis über Bücher aus dem Verlage J. J. Weber in Leipzig bei; die hier angezeigten Bücher sind in Laibach in der **Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg** vorrätig.

Im Polizeidirektionsgebäude findet morgen um 8 Uhr abends die öffentliche Ziehung der von der Wiener k. k. Polizeibeamten-Société veranstalteten Lotterie zugunsten ihrer Witwen und Waisen statt. (3821 a)

Schöne

Wohnung

Hochparterre, bestehend aus drei Zimmern und Zugehör, ist **Petersdamm Nr. 63,** beziehungsweise **Lederergasse Nr. 1 sofort billig zu vermieten.** (3832) 2—1

Prämie für unsere Abonnenten!

Kapt. Marryat's Werke

(3641) 5

Neue illustrierte Pracht-Ausgabe

Aus dem Inhalt heben wir nur einiges hervor: Jakob Ehrlich Peter Simpel — Der Pirat — Das Gespensterschiff — Drei Kutter Wilddieb.

Reichhaltiger, hochinteressanter Inhalt

2 eleg. Pracht-Bände großes Format 24×17½ cm

Beide Bände zu dem billigen Preise von nur K 5·—

Es ist das erste Mal, daß die **hochinteressanten** Schriften **Kapt. Marryat's** in einer billigen guten Pracht-Ausgabe erscheinen. Für jung und alt gleich spannend und als Geschenk vorzüglich geeignet. Die besten Schriften sind für diese Ausgabe gewählt und in neuer Bearbeitung von Paul Römer zusammengestellt.

Als Prämie, so lange der Vorrat reicht, erhältlich in unserer **Haupt-Expedition, in den Filialen und bei den Trägern.**

Versand nach auswärts gegen Voreinsendg. zuzügl. 42 h Porto.

Kurse an der Wiener Börse (nach dem offiziellen Kursblatte) vom 4. November 1909.

Die notierten Kurse verstehen sich in Kronenwährung. Die Notierung sämtlicher Aktien und der „Diversen Lose" versteht sich per Stück.

	Geld	Ware
Allgemeine Staatsschuld.		
Einheitliche Rente:		
4% konver. steuerfrei, Kronen (Mai-Nov.) per Kasse	94·80	95·—
detto (Jänn.-Juli) per Kasse	94·70	94·90
4·2% ö. W. Noten (Febr.-Aug.) per Kasse	97·9	98·15
4·2% ö. W. Silber (April-Okt.) per Kasse	98·05	98·25
1860er Staatslose 500 fl. 4%	164·25	168·25
1860er „ 100 fl. 4%	250·—	56·—
1864er „ 100 fl.	317·50	321·50
1864er „ 50 fl.	317·50	321·50
Dom.-Pfandbr. à 120 fl. 5%	289·—	291·—
Staatsschuld d. i. Reichsrate vertretenen Königreiche und Länder.		
Österr. Goldrente steuerfr., Gold per Kasse 4%	116·50	116·70
Österr. Rente in Kronenw. stfr., per Kasse 4%	94·70	94·90
detto per Ultimo 4%	94·70	94·90
Öst. Investitions-Rente, stfr., Kr. per Kasse 3½%	84·50	84·70
Eisenbahn-Staatsschuldverschreibungen.		
Elisabeth-Bahn i. G., steuerfr., zu 10.000 fl. 4%	—·—	—·—
Franz Joseph-Bahn in Silber (div. St.) 5¼%	118·55	119·55
Galiz. Karl Ludwig-Bahn (div. Stücke) Kronen 4%	94·95	95·95
Rudolf-Bahn in Kronenwähr. steuerfr. (div. St.) 4%	94·45	95·45
Vorarlberger Bahn, stfr., 400 und 2000 Kronen 4%	94·55	95·55
In Staatsschuldverschreibungen abgestempelte Eisenbahn-Aktien		
Elisabeth-B. 200 fl. KM. 5¼% von 400 Kr.	452·—	455·90
detto Linz-Budweis 200 fl. ö. W. S. 5¼%	424·50	426·50
detto Salzburg-Tirol 200 fl. ö. W. S. 5%	417·—	421·—
Przemstal-Bahn 200 u. 2000 Kr. 4%	191·—	192·—
Vom Staate zur Zahlung übernommene Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		
Böhm. Westbahn, Em. 1895, 400, 2000 u. 10.000 Kr. 4%	95·90	96·90
Elisabeth-Bahn 600 u. 3000 M. 4 ab 10%	116·80	117·80
Elisabeth-Bahn 400 u. 2000 M. 4%	115·75	116·75
Ferdinands-Nordbahn Em. 1886	97·25	98·25
detto Em. 1904	95·85	96·85
Franz Joseph-Bahn Em. 1884 (div. St.) Silb. 4%	96·25	97·25
Galizische Karl Ludwig-Bahn (div. St.) Silb. 4%	94·85	95·85
Ung.-galiz. Bahn 200 fl. S. 5%	104·25	105·25
detto 400 u. 5000 Kr. 3½%	86·—	87·—
Vorarlberger Bahn Em. 1884 (div. St.) Silb. 4%	95·25	96·25
Staatsschuld der Länder der ungarischen Krone.		
4% ung. Goldrente per Kasse	112·65	112·85
4% detto per Ultimo	112·65	112·85
4% ungar. Rente in Kronenwähr. stfr. per Kasse	91·70	91·90
4% detto per Ultimo	91·70	91·90
5½% detto per Kasse	81·80	82·—
Ungar. Prämien-Anl. à 100 fl.	211·75	215·75
detto à 50 fl.	211·50	215·50
Theiß-Reg.-Lose 4%	145·75	149·75
4% ungar. Grundentl.-Oblig.	92·25	93·20
4% kroat. u. slav. Grdentl.-Obl.	94·—	95·—
Andere öffentliche Anlehen.		
Bosn. Landes-Anl. (div.) 4%	92·60	93·60
Bosn.-herzeg. Eisenb.-Landes-Anlehen (div.) 4½%	99·—	100·—
5% Donau-Reg.-Anleihe 1878	102·—	—·—
Wiener Verkehrs-Anl. 4%	94·80	95·80
detto 1900 4%	94·60	95·80
Anlehen der Stadt Wien	101·—	102·—
detto (S. oder G.) 1874	120·—	121·—
detto (1894)	93·—	94·—
detto (Gas) v. J. 1898	95·10	96·10
detto (Elektr.) v. J. 1900	95·35	96·35
detto (Inv.-A.) v. J. 1902	96·10	97·10
Börsebau-Anlehen verlosb. 4%	96·75	97·75
Russische Staatsanl. v. J. 1906 f. 100 Kr. p. K. 5%	—·—	—·—
detto per Ultimo 5%	100·75	101·25
Bulg. Staats-Hypothekar Anl. 1892 6%	121·35	122·35
Bulg. Staats-Goldanleihe 1907 f. 100 Kr. 4½%	93·10	94·10
Pfandbriefe usw.		
Bodenkr., allg. öst. i. 50 J. vl. 4%	94·30	95·30
Böhm. Hypothekenb. verl. 4%	97·—	97·30
Zentral-Bod.-Kred.-Bk., österr., 45 J. verl. 4½%	102·25	103·25
detto 65 J. verl. 4%	96·75	97·75
Kred.-Inst., österr., f. Verk.-Unt. u. öffentl. Arb. Kat. A. 4%	93·50	94·50
Landesb. d. Kön. Galizien und Lodom. 57½ J. rückz. 4%	94·—	95·—
Mähr. Hypothekenb. verl. 4%	96·35	97·35
N.-österr. Landes-Hyp.-Anst. 4%	96·25	97·25
detto inkl. 2% Pr. verl. 3½%	87·50	88·50
detto K.-Schuldsch. verl. 3½%	87·50	88·50
detto verl. 4%	96·—	97·—
Österr.-ungar. Bank 50 Jahre verl. 4% ö. W.	98·10	99·10
detto 4% Kr.	98·20	99·20
Spark., Erste öst., 60 J. verl. 4%	99·25	100·25
Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		
Österr. Nordwestb. 200 fl. S.	103·20	104·20
Staatsbahn 500 Fr.	385·—	389·—
Südbahn à 3% Jänner-Juli 500 Fr. (per St.)	276·85	278·35
Südbahn à 5% 200 fl. S. o. G.	119·—	120·—
Diverse Lose.		
Verzinsliche Lose.		
3% Bodenkredit-Lose Em. 1880	287·—	293·—
detto Em. 1889	267·—	273·—
5% Donau-Regul.-Lose 100 fl.	269·25	275·25
Serb. Präm.-Anl. p 100 Fr. 2%	94·25	100·25
Unverzinsliche Lose.		
Budap.-Basilika (Dombau) 5 fl.	22·35	24·35
Kreditlose 100 fl.	507·—	517·—
Clary-Lose 40 fl. KM.	170·—	180·—
Ofener Lose 40 fl.	—·—	—·—
Palffy-Lose 40 fl. KM.	220·—	230·—
Roten Kreuz, öst. Ges. v. 10 fl.	57·50	61·50
Roten Kreuz, ung. Ges. v. 5 fl.	35·—	39·—
Rudolf-Lose 10 fl.	67·50	73·50
Salm-Lose 40 fl. KM.	274·—	284·—
Türk. E.-B.-Anl.-Präm.-Oblig. 400 Fr. per Kasse	209·90	210·90
detto per Medio	210·30	211·30
Wiener Komm.-Lose v. J. 1874	533·25	543·25
Gew.-Sch. d. 3% Präm.-Schuld d. Bodenkr.-Anst. Em. 1889	87·—	93·—
Aktien.		
Transport-Unternehmungen.		
Aussig-Teplitzer Eisenb. 500 fl.	2220·—	2230·—
Böhmische Nordbahn 150 fl.	—·—	—·—
Buschtiehrader Eisb. 500 fl. KM.	2685·—	2695·—
detto (lit. B) 200 fl. per Ult.	975·—	979·—
Donau-Dampfschiffahrts-Ges., 1., k. k. priv., 500 fl. KM.	1048·—	1056·—
Duz-Bodenbacher E.-B. 400 Kr.	583·—	588·—
Ferdinands-Nordb. 1000 fl. KM.	5330·—	5360·—
Kaschau-Oderberger Eisenbahn 200 fl. S.	860·—	862·—
Lemb.-Czern.-Jassy-Eisenbahn-Gesellschaft, 200 fl. S.	559·—	563·—
Lloyd, öst., Triest, 500 fl., KM.	532·—	536·—
Österr. Nordwestbahn 200 fl. S.	—·—	—·—
detto (lit. B) 200 fl. S. p. Ult.	—·—	—·—
Prag-Duxer Eisenb. 100 fl. abgst.	222·50	223·50
Staatseisenb. 200 fl. S. per Ult.	747·—	748·—
Südbahn 200 fl. Silber per Ult.	126·25	127·25
Südnorddeutsche Verbindungsb. 200 fl. KM.	—·—	—·—
Transport-Ges., intern., A.-G. 200 Kr.	95·—	115·—
Ungar. Westbahn (Raab-Graz) 200 fl. S.	403·—	404·50
Wr. Lokalb.-Aktien-Ges. 200 fl.	225·—	235·—
Banken.		
Anglo-Österr. Bank, 120 fl.	308·45	309·45
Bankverein, Wiener per Kasse	—·—	—·—
detto per Ultimo	538·—	539·—
Bodenkr.-Anst. öst., 300 Kr.	1165·—	1171·—
Zentr.-Bod.-Kredbk. öst., 200 fl.	574·—	577·—
Kreditanstalt für Handel und Gewerbe, 320 Kr., per Kasse	—·—	—·—
detto per Ultimo	659·—	660·—
Kreditbank, ung. allg., 200 fl.	770·50	771·50
Depositenbank, allg., 200 fl.	460·—	462·—
Eskompte-Gesellschaft, niederösterr., 400 Kr.	642·—	645·90
Giro- u. Kassenverein, Wiener, 200 fl.	464·—	466·50
Hypothekenbank, öst. 200 Kr. 5%	305·—	308·—
Länderbank, österr., 200 fl., per Kasse	—·—	—·—
detto per Ultimo	492·—	493·—
„Merkur", Wechselstub.-Aktien-Gesellschaft, 200 fl.	627·—	631·—
Österr.-ungar. Bank 1400 Kr.	1770·—	1780·—
Unionbank 200 fl.	572·75	573·75
Unionbank, böhmische 100 fl.	248·50	249·50
Verkehrsbank, allg. 140 fl.	349·—	350·—
Industrie-Unternehmungen.		
Baugesellsch., allg. öst., 100 fl.	200·—	204·—
Brüxer Kohlenbergb.-Ges. 100 fl.	758·75	759·50
Eisenbahnverkehrs-Anstalt, öst., 100 fl.	454·—	468·—
Eisenbahnw.-Leihg., erste, 100 fl.	208·50	211·—
„Elbemühl", Papierf. u. B.-G. 100 fl.	188·—	190·—
Elektr.-Ges., allg. österr., 200 fl.	382·—	384·—
Elektr.-Gesellsch., intern. 200 fl.	—·—	—·—
Elektr.-Gesellsch., Wr. in Liqu.	244·—	245·—
Hirtenberger Patr.-, Zündh. u. Met.-Fabrik 400 Kr.	1117·—	1125·—
Liesinger Brauerei 100 fl.	211·—	212·—
Montan-Ges., öst. alpine 100 fl.	727·—	728·—
„Poldi-Hütte", Tiegelgußstahl-F.-A.-G. 200 fl.	489·—	493·50
Prager Eisen-Industrie-Gesellsch. 200 fl.	2825·—	2835·—
Rima-Muranv-Salgo-Tarjaner Eisenw. 100 fl.	661·50	662·50
Salgo-Tarj. Steinkohlen 100 fl.	623·—	626·50
„Schlöglmühl", Papierf., 200 fl.	300·—	322·—
„Schodnica", A.-G. f. Petrol.-Industrie, 500 Kr.	538·—	542·—
„Steyrermühl", Papierf. u. B.-G.	447·—	451·—
Trifailer Kohlenw.-G. 70 fl.	303·—	305·—
Türk. Tabakregie-Ges. 200 Fr. per Kasse	—·—	—·—
detto per Ultimo	350·—	352·50
Waffenf.-Ges., österr., 100 fl.	675·—	678·—
Wr. Baugesellschaft, 100 fl.	173·50	174·50
Wienerberge Ziegelf.-Akt.-Ges.	733·—	739·—
Devisen.		
Kurze Sichten und Schecks.		
Amsterdam	198·45	198·65
Deutsche Bankplätze	117·70	117·90
Italienische Bankplätze	95·—	95·20
London	240·87	241·17
Paris	95·60	95·80
St. Petersburg	254·70	255·70
Zürich und Basel	95·30	95·47
Valuten.		
Dukaten	11·37	11·41
20-Franken-Stücke	19·12	19·14
20-Mark-Stücke	23·53	23·57
Deutsche Reichsbanknoten	117·67	117·87
Italienische Banknoten	95·—	95·20
Rubel-Noten	2·55	2·56

Ein- und Verkauf von Renten, Pfandbriefen, Prioritäten, Aktien, Losen etc., Devisen und Valuten.
Los-Versicherung.
J. C. Mayer
Bank- und Wechslergeschäft
Laibach, Stritargasse.
Privat-Depots (Safe-Deposits) unter eigenem Verschluß der Partei.
Verzinsung von Bareinlagen im Konto-Korrent und auf Giro-Konto.

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 253.

Freitag den 5. November 1909.

(3766 a) 2—2 Präs. 2.572 4/9

Amtsdienerstelle

beim k. k. Bezirksgerichte in Neumarktl oder bei einem anderen Gerichte.

Gesuche sind bis

3. Dezember 1909

beim k. k. Landesgerichts-Präsidium in Laibach einzubringen.

K. k. Landesgerichts-Präsidium

Laibach, am 31. Oktober 1909.

(3793) 3—2 Präs. 291 6/9

Kanzleigehilfenstelle

ist mit

17. November

zu besetzen. Taggeld 2 K 50 h.

K. k. Bezirksgericht Landstraß.

(3818) Präs. 2581/9 3/8.

Konkursausschreibung.

Eine beim k. k. Bezirksgerichte Villach neu systemierte, eventuell eine bei einem anderen Gerichte frei werdende Richterstelle ist zu besetzen.

Bewerbungsgesuche sind längstens bis

19. November 1909

beim k. k. Landesgerichts-Präsidium Klagenfurt einzubringen.

Klagenfurt, am 2. November 1909.

(3828) 3—1 Z. 2736 B. Sch. R.

Konkursausschreibung.

An der auf drei Klassen erweiterten Volksschule in Jeschza gelangt eine Lehrstelle mit den gesetzlich normierten Bezügen zur definitiven Besetzung.

Die gehörig instruierten Bewerbungsgesuche sind im vorgeschriebenen Dienstwege bis

1. Dezember 1909

hieramts einzubringen.

Die im krain. öffentl. Volksschuldienste noch nicht definitiv angestellten Bewerber haben durch ein staatsärztliches Zeugnis den Nachweis zu erbringen, daß sie die volle physische Eignung für den Schuldienst besitzen.

K. k. Bezirksschulrat Laibach, am 26. Oktober 1909.

(3829) Z. 25.939.

Kundmachung.

Der auf Grund des Gesetzes vom 7. September 1905, R. G. Bl. Nr. 163, bezw. der Durchführungsverordnung vom 6. November 1905, R. G. Bl. Nr. 164, betreffend die Abwehr und Tilgung der **Schweinepest,** nach den in Laibach im Monate Oktober 1909 bestandenen durchschnittlichen Marktpreisen für geschlachtete Schweine aller Qualitäten ermittelte Durchschnittspreis, welcher im Monate **November l. J.** in Krain als Grundlage der Entschädigungsberechnung für anläßlich der Durchführung obiger Verordnungen getötete Schlachtschweine zu dienen hat, **beträgt per Kilogramm K 1·09.**

Dies wird hiemit verlautbart.

K. k. Landesregierung für Krain.

Laibach am 3. November 1909.

St. 25.939.

Razglas.

Na podstavi zakona z dne 7. septembra 1905, drž. zak. št. 163, oziroma izvršitvenega ukaza z dne 6. novembra 1905., drž. zak. št. 164, o odvračanju in zatoru **svinjske kuge** izračunjena, v Ljubljani meseca oktobra 1909 plačevana poprečna tržna cena za zaklane prašiče vseh vrst, ki ima biti meseca **novembra t. l.** na Kranjskem za podstavo pri zahtevanju odškodnine za prašiče za klanje, ki se zakoljejo ob izvrševanju zgoraj navedenih dveh ukazov, **znaša K 1·09 za kilogram.**

To se daje na občno znanje.

C. kr. deželna vlada za Kranjsko.

V Ljubljani, dne 3. novembra 1909.

(3821) Nc 32/9 11, 12 in 13

Dražbeni oklic.

Pri podpisanem sodišču se bodo vršile sledeče dražbe:

1.) dne 22. novembra 1909, ob 9. uri dopoldne, v izbi št. 26, zopetna dražba zemljišča vl. št. 445 kat. obč. Želeče, obstoječega iz žage z dvoriščem, dveh travnikov in dveh njiv s pritiklino vred, ki sestoji iz enajst vodnih žag in enega zaboja različnih malenkosti, kakor kladivov, zabijalk itd.;

2.) dne 9. decembra 1909, ob 9. uri dopoldne, **na licu mesta na Brodu v Bohinji,** dražba zemljišč vl. št. 88 in 207 kat. obč. Savica, obstoječih iz hiše št. 13 na Brodu, gospodarskega poslopja, vrta, več njiv, travnikov in gozdnih parcel brez pritikline;

3.) dne 13. decembra 1909, ob 9. uri dopoldne, v izbi št. 26, dražba zemljišča vl. št. 25 kat. obč. Rečica, obstoječega iz hiše št. 21 na Rečici, gospodarskega poslopja, vrta, jedne njive, štirih travnikov, studenca in dveh gozdnih parcel in 300 kg sena.

Cenilne vrednosti: ad 1.) 9117 K 78 h; ad 2.) 11.504 K 93 h, oziroma 169 K; ad 3.) 6442 K 60 h.

Najmanjši ponudek: ad 1.) 4558 K 89 h; ad 3.) 4295 K.

Zemljišči vl. št. 88 in 207 kat. obč. Savica se bodeta kosoma prodala in so izklicne cene za posamezne parcele razvidne iz dražbenih pogojev.

C. kr. okrajno sodišče v Radovljici, odd. II., dne 3. novembra 1909.

(3767) P 196/9, P 202/9 18 5

Oklic.

Pod skrbstvo se stavita:

a) Marija Mencinger, posestnika žena iz Velikega Mengša št. 58, radi zapravljivosti;

b) Matevž Osolin, posestnika sin iz Stoba št. 8, radi slaboumnosti.

Skrbnik ad a) Franc Mencinger iz Vel. Mengša št. 58, ad b) Franc Osolin iz Stoba št. 8.

C. kr. okrajna sodnija v Kamniku, odd. I., dne 26. oktobra 1909.

(3787) S 13/9 52

Konkurzni oklic.

V konkurzu Viktorja Škerlj, bivšega trgovca v Udmatu, se določa narok za likvidovanje in ustanovitev vrste naknadno zglašenih in onih terjatev, ki bi se morda še zglasile do

15. decembra 1909

na 16. decembra 1909, dopoldne ob 10. uri, pri c. kr. deželni sodniji v Ljubljani, v izbi št. 123.

V Ljubljani, dne 29. oktobra 1909.

Konkurzni komisar.

(3782) Firm. 1115 Rg A I 99/1

Vpis posamezne firme.

Vpisalo se je v register odd. A: **Šmartno pri Litiji.** Besedilo firme: Ivan Slavinec. Obratni predmet: trgovina z mešanim blagom.

C. kr. deželno kot trgovinsko sodišče v Ljubljani, oddelek III., dne 30. oktobra 1909.

(3786) S 5/7 205

Konkurzni oklic.

V konkurzu Vekoslava Šeška iz Jesenic se:

a) v smislu § 149. k. r. za presojo upravnega računa, katerega je položil upravnik mase g. dr. Božidar Vodušek, odvetnik v Ljubljani, in

b) za ugotovitev zahtev upravnika mase in njegovega namestnika za nagrado in povračilo založenih stroškov, določa narok na

11. novembra 1909, ob 10. uri dopoldne, pri c. kr. deželni sodniji v Ljubljani, v sobi št. 123.

V Ljubljani, dne 29. oktobra 1909.

Konkurzni komisar.